

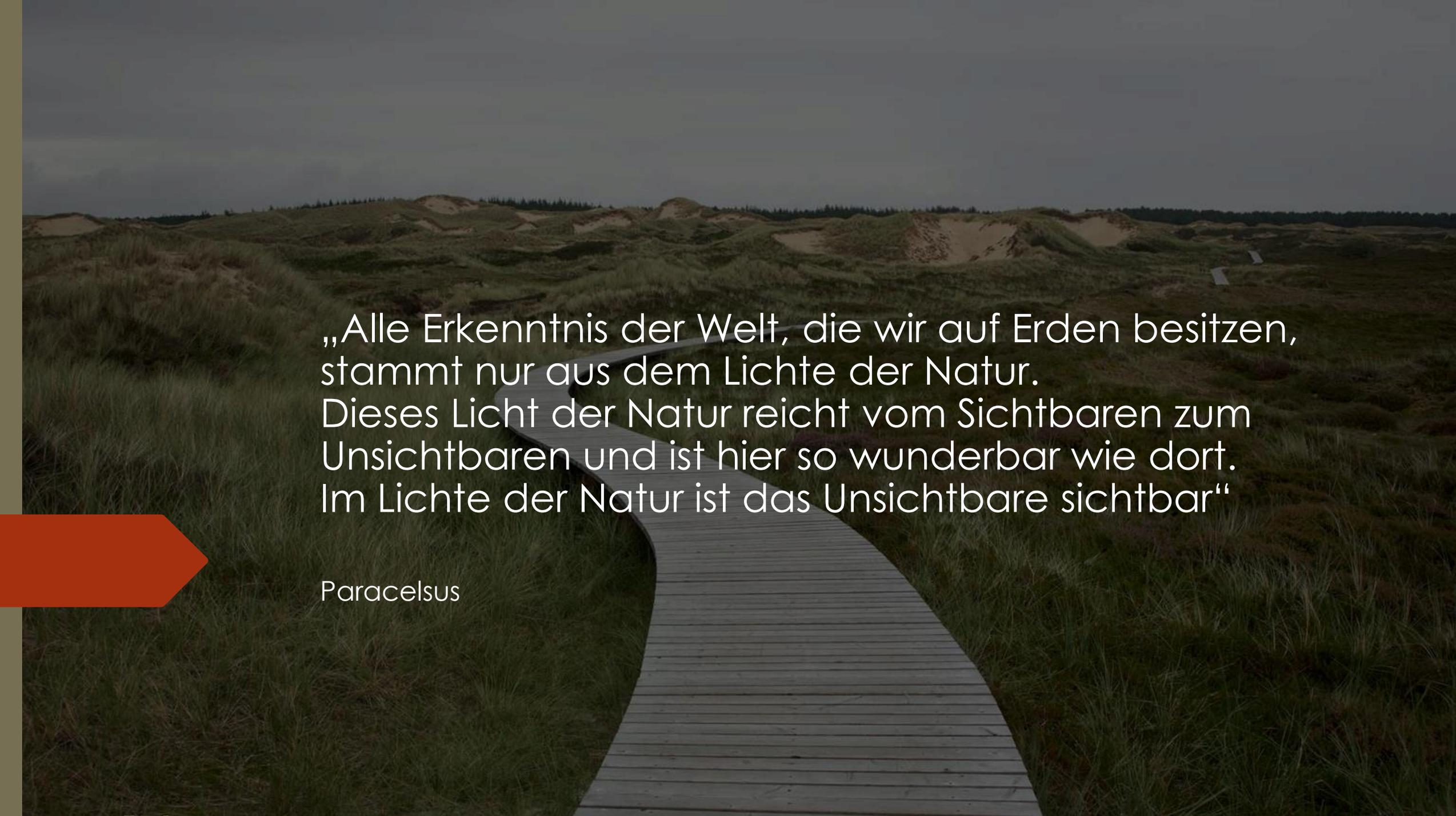


HEILPFLANZEN in der Zahnheilkunde



Mag. Martina Ossmann

Aurelia Ossmann



„Alle Erkenntnis der Welt, die wir auf Erden besitzen, stammt nur aus dem Lichte der Natur. Dieses Licht der Natur reicht vom Sichtbaren zum Unsichtbaren und ist hier so wunderbar wie dort. Im Lichte der Natur ist das Unsichtbare sichtbar“



Paracelsus



Traditionelle Heilsysteme

- Alle traditionelle Medizinen legen Wert auf gute Lebensführung und gesundes Essen
- Das Lebewesen steht im Mittelpunkt
 - der ganze Mensch
 - die ganze Pflanze
- Diese Einheit umfasst auch die seelischen Aspekte
- Krankheit ist ein verlorenes seelisches Gleichgewicht
- Der menschliche Organismus redet die "Eiweißsprache", wie die Pflanzen
- Diese Heilmittel bedienen sich der Proteinsprache des Blutes , um in der Zelle (DNS) einen starken Heilimpuls auszulösen
- Deshalb versteht der menschliche Körper den Organismus der Pflanze und kann diesen als Heilmittel nutzen



Heilpflanzen

- Die Heilpflanze besteht nicht aus einer chem. definierten Wirksubstanz, sondern aus einem Gemisch von vielen verschiedenen Wirkstoffen, die sich gegenseitig unterstützen und ausgleichen, so wie auch der Mensch ein hochkompliziertes Gleichgewicht verschiedener Kräfte darstellt.
- Durch diese ganzheitliche Wirkungsweise können Pflanzen
 - Symptome rasch lindern
 - Die Selbstheilungskräfte anregen
 - Die Organe stärken
 - Seelische Vorgänge unterstützen



3 Grundprinzipien der Pflanzenheilkunde



- WIRKSTOFF

die materiellen Prinzipien der Heilkraft der Pflanze

- INFORMATION

das materielle Wirkprinzip, das in einzelnen Zubereitungen zum Ausdruck kommt

- WESEN

das energetische Prinzip einer Pflanze in Geschmack und Aroma



INHALTSSTOFFE der Heilpflanzen

- Alkaloide - sehr stark wirkende Stoffe >>Heilgifte<<
Atropin(Tollkirsche), Morphin(Schlafmohn)
Colchizin(Herbstzeitlose)
- Bitterstoffe - Amara tonica, Amara aromatica, Amara acria
Tausendgüldenkraut, Enzian
Wermut, Engelwurz, Schafgarbe
Ingwer, Galgant, Pfeffer
- Glykoside - Digitalis(Fingerhut), Primelwurzel, Faulbaumrinde
Bärentraubenblätter, Lindenblüten



INHALTSSTOFFE der Heilpflanzen

Kieselsäure	z.B. Ackerschachtelhalm
Saponine	z.B. Blutreinigungskuren
Schleim	z.B. Eibisch, Malve, Isländisch Moos
Vitamine	z.B. Hagebutte, Sanddorn
Mineralien, Spurenelemente	
Flavonoide	
Ätherische Öle	



VERWENDETE TEILE der Heilpflanze sowie ANWENDUNGSFORMEN

- ❖ Blätter
- ❖ Blüten
- ❖ Knospen
- ❖ Triebe
- ❖ Sprossen
- ❖ Samen
- ❖ Früchte
- ❖ Rinde
- ❖ Wurzeln
- ❖ Pilze

- Tee
- Tinkturen
- Mazerate
- Blütenwässer
- Aetherische Öle
- Pulver/Kapseln
- Salben, Gele
- Umschläge



PHYTOTHERAPIE

1. Gemmotherapie
 2. Urtinkturen
 3. Aetherische Öle
 4. Aloe Vera
 5. Blütenwässer
- 



GEMMOTHERAPIE

- Embryonale und besonders teilungsaktive Pflanzenteile
 - Knospen
 - Triebe
 - Wurzelspitzen
- Zubereitung in pflanzlichen Glycerin:
 - >> Reichtum an Hormonen, Enzymen und pflanzlichen Eiweißen bleiben erhalten
- Rückkehr des Baumes in die Medizin

BROMBEERSTRAUCH

Rubus fruticosus



- ❖ Familie der Rosengewächse
- ❖ Pionierpflanze
- ❖ Vorkommen an Waldlichtungen und Wegrändern
- ❖ Wirkstoffe:
 - Gerbstoffe, organ. Säuren
 - Flavonoide, Vit C
- ❖ Anwendung des Blattes :
 - Blutstillung
 - Zahnfleischentzündungen
 - Hervorragendes Mittel zur Knochenregeneration

EDELKASTANIE

Castanea sativa oder vesca



- ❖ Buchengewächse
- ❖ Gelangte wahrscheinlich aus Persien nach Europa/Römerzeit
- ❖ Hildegard von Bingen lobte die stärkende Wirkung auf die Venen
- ❖ Wirkstoffe:
 - Gerbstoffe, Triterpene
 - Flavonoide, Vit C
- ❖ Anwendung :
 - zur Entgiftung des Organismus über die Lymphe gegen Ödeme
 - außerdem gegen schwere Beine, Krampfadern

HÄNGEBIRKE

Betula pendula



- ❖ Vorkommen hpts. in Europa, bevorzugt trockenen Standorte
- ❖ Zur Anwendung kommen vor allem die jungen Blätter, Birkensaft und Birkenteer
- ❖ Wirkstoffe:
 - Flavonoide, Vit.C, aether. Öle,
 - Bitterstoffe, Gerbstoffe, Saponine
- ❖ Anw. als Gemmomazerat bei Zahnfleischentzündungen
- ❖ Als Teezubereitung zum Entwässern>>Erhöhung der Harnmenge
- ❖ !! bei Ödemen infolge von eingeschränkter Nieren- und Herztätigkeit

HAINBUCH

Carpinus betulus



- ❖ Familie der Birkengewächse
- ❖ Vorkommen in Mitteleuropa
- ❖ Wirkstoffe: Guajakol, Cresole
- ❖ Anwendung:
 - Schwermetallausleitung
 - entzündungshemmend
 - immunstärkend

SCHWARZE JOHANNISBEERE

Ribes nigrum



- ❖ Stachelbeergewächse
- ❖ Vorkommen: europäisch-asiatische Waldgebiete
- ❖ Wirkstoffe: aeth. Öle, Gerbstoffe, Vit C, Flavonoide, B Vitamine, Pektine
- ❖ Anwendung bei Zahnfleisch- und Zahnhalsentzündungen
- ❖ Bei Erkältungen, Gicht und Rheuma

SCHWARZER HOLUNDER

Sambucus nigra



- ❖ Geißblattgewächse
- ❖ Vorkommen in ländlichen Gebieten
- ❖ Wirkstoffe: Blüte: aeth.Öle, Glykoside, Flavonoide, Gerbstoffe, Schleim
Früchte: Vitamine und Mineralien
- ❖ Anwendung bei Trigeminusneuralgie
- ❖ U.a. zur Schwitztherapie
- ❖ in der Homöopathie als Schnupfenmittel
- ❖ !! unreife Beeren sind leicht giftig

MISTEL

Viscum album



- ❖ Mistelgewächse
- ❖ Halbschmarotzer
- ❖ Wirkstoffe:
 - Viscotoxine, Lecithine
 - Flavonoide, Schleimstoffe
- ❖ Anwendung:
 - Neuralgien
 - Fieberkrampf bei Kindern
 - Krebstherapie

SCHWARZPAPPEL

Populus nigra



- ❖ Weidengewächse
- ❖ „Die Pappel mäßigt die Hitze von Wunden“ aus einem Kräuterbuch 17 Jhdt.
- ❖ Wirkstoffe : Glykoside, Benzoe- und Zimtsäurederivate, Flavonoide, Gerbstoff, ätherisches Öl, Wachs, Harz
- ❖ Anwendung: Zahnfleischentzündungen
Krampflösende Wirkung
Kopfschmerzen

STIELEICHE

Quercus robur



- ❖ Vorkommen in Mischwäldern auf feuchten Böden
- ❖ Anwendung Rinde jüngerer Zweige
- ❖ Wirkstoffe: Catechingerbstoffe
- ❖ Adstringierend, daher bei Zahnfleisch- und Mundschleimhautentzündungen als Gurgellösung
- ❖ Sitzbäder, chron. Ekzeme

WEISSTANNE

Abies alba



- ❖ Kieferngewächse
- ❖ Vorkommen in sandigen Gegenden
- ❖ Wirkstoffe: aether.Öle, Harze (Terpentinöl)
- ❖ Anwendung als GMZ in der Zahnmed. bei verzögertem Zahnwachstum und kariösen Zähnen trotz ausreichender Zahnhygiene
- ❖ Hustenarzneien
- ❖ Äußerlich als Einreibung zB. Franzbranntwein;

SILBERLINDE

Tilia tomentosa



- Malvengewächse
- Vorkommen: südöstliches Europa
- Wirkstoffe: aeth. Öl, Flavonoide, Schleim, Gerbstoffe, Zucker
- Beruhigend, schmerzlindernd schlaffördernd
- Beim Zahnen
- als Schwitzkur mittels Teezubereitung



URTINKTUREN

Alkoholische Auszüge der **frischen**, zerkleinerten oder gepressten Pflanze

Ausgangsprodukt der homöopathischen Präparate und Dilutionen

Vorzugsweise nach dem Schweizer Arzneibuch mit 50% Anteil an Wildwuchspflanzen

SILBERWEIDE

Salix alba



- Vorkommen in Europa und Asien an feuchten Standorten
- Wirkstoffe: Salicyl und Gerbstoffe
 - **„pflanzliches Aspirin“**-
entzündungshemmend,
schmerzlindernd, fiebersenkend,
blutverdünnend

IMMERGRÜN

Vinca minor



- Hundsgiftgewächse
- Vorkommen an Lichtungen und Waldränder, beliebte Gartenpflanze
- Wirkstoffe: Alkaloide (Vincamin, Vincin, Vincaminin, Vincarubin, Eburnamenin), Bitterstoffe, Flavonoide, Saponine, Gerbstoffe, Terpene
- Anwendung: Halsschmerzen, Zahnfleiscentzündung, Aphten, Menstruationsbeschwerden, Nasenbluten, Durchblutungsförderung, Verdauungsprobleme, hoher Blutdruck, Wundbehandlung
- Heilwirkung: adstringierend, antibakteriell, entzündungshemmend, blutstillend, beruhigend, krampflösend, schleimlösend und kräftigend

PROPOLIS



- aus Bienenstöcken gewonnen
- Bienen als Schutz vor Eindringen von Keimen, Parasiten, Viren und Bakterien
- Wirkt bakterizid, fungizid
tierisches Antibiotikum
Immunstimulans
- bei Zahnfleischentzündungen
- Mund- und Racheninfektionen

BEINWELL

Symphytum officinale



- Borretschgewächse
- Vorkommen an feuchten Waldrainen, Bachufern, Äcker
- Anw.: Wurzelstock
- Wirkstoffe: Allantoin, Gerbstoffe, Flavonoide, VitB12, Schleim, Pflanzensäuren, Triterpene, Pyrrolizidinalkaloide
- Anwendung bei Zahnfleischentzündungen, Verletzungen, chron. Eiterungen infolge von Knochenmarkentzündungen
- !! ÄUSSERLICH

HIRTENTÄSCHEL

Capsella bursa pastoris



- Kreuzblütengewächse
- Vorkommen: Unkraut, Äckern, Schuttplätzen, Wiesen, Mauern
- Wirkstoffe: Flavonoide, Kalium, blutstillendes Peptid
- Anwendung: bei akut, starken Blutungen
- Als Gurgelmittel
- Auch bei Leber-Gallebeschwerden

RINGENBLUME

Calendula officinalis



- Korbblütengewächse
- Wirkstoffe: Aether. Öle, Calendula-Sapogenin, Saponine, Glykoside, Carotinoide, Xanthophylle, Bitterstoffe, Schleime, Flavonoide
- zur Anwendung kommen die Blüten
- antimykotisch, antibakteriell, antiviral
- zur Wundheilung und Schmerzlinderung



AETHERISCHE ÖLE

- Ätherische Öl ist die reine flüssige Essenz der Pflanze
 - Gewinnung u.a. durch Destillation, Auspressen, Einschneiden von Pflanzenteilen
 - Grundlage der Aromatherapie
 - unmittelbare Wirkung auf das limbische System im Stammhirn >> seelisch-emotionale Ebene
 - Antiseptisch, antiviral, antiparasitär, fungizid
- 

GEWÜRZNELKE

Eugenia caryophyllata



- Myrtengewächs
- Vorkommen auf Molukken und Philippinen, Madagaskar
- Wirkstoffe: aeth. Öle- Eugenol, Gerbstoffe, Flavonoide
- Anwendung bei Zahnschmerzen
- Zur Desinfektion kariöser Zähne
- stark antiseptisch, betäubend, antimykotisch und antiviral

CAJEPUT

Melaleuca leucadendra



- Myrtengewächs
- Vorkommen: Malaysia „caju-puti“ (weißes Holz)
- Wirkstoffe aus Blättern und Zweigen gewonnenes Öl-bis zu 70% Cineol
- Stark antiseptisch, anti-neuralgisch
- Anwendung :als Inhalation bei neuralgischen Zahnschmerzen bzw 1 Tropfen direkt auf den kariösen Zahn
- weiters bei Ohrenschmerzen

TEEBAUMÖL

Melaleuca alternifolia



- Myrtengewächse
- Vorkommen: Australien
Feuchtgebieten und Sümpfen
- „Allheilmittel“
- antiseptisch, bakterizid, antiviral,
antimykotisch
- Treibt Staphylokokkus aureus aus
- Anwendung bei Mund- und
Zahnfleischartzündungen
- Mundspülungen, Zahnpasten
- kann direkt auf die Haut aufgetragen
werden ohne zu reizen
- !! Licht, Wärme, Sauerstoff



ALOE VERA

Wüstenlilie

- ❖ Erste Aufzeichnungen etwa 6000 Jahre alt, Ägypten
- ❖ In der indischen Ayurveda-Medizin zur Harmonisierung von Körper und Seele, als Verjüngungsmittel und bei Frauenleiden
- ❖ Im antiken Griechenland: Kriegsverletzungen, Entzündungen, Darmbeschwerden, Wundbehandlung
- ❖ Hildegard von Bingen: Gelbsucht, Magen- u. Kopfbeschwerden, bei eitrigen Geschwüren
- ❖ Indianer: Sonnenbrand

Äusserlich->Akne, Hautprobleme, Geweberegeneration

Innerlich->Leber- u. Gallenfluss, Gastritis, Magengeschwüre, Entgiftung

BLÜTENWÄSSER

- Wasserdampfdestillation von frischen Blüten
„Blütendunst“
- milde hautverträgliche Form
- Eigenen sich auch zur Herstellung homöop. Nosoden, als mildes Parfum, als Badezusatz
- Besitzen beruhigende, adstringierende, reiningende Eigenschaften
- Zu unterscheiden sind Hydrolate, welche meist durch Vermischen mit äther. Ölen und Wasser hergestellt und anschließend mit Alkohol konserviert werden



MINERALSTOFFTHERAPIE

1. Oligoelemente
 2. Lithotherapie
 3. Heilerde
- 



OLIGOELEMENTE

- oligo >>griechisch->wenig/klein
- Oligoelemente sind Spurenelemente, die in pflanzliche Salze eingebracht werden
- Chemische Elemente, die für das Lebewesen unentbehrlich sind
- Gemeinsam mit den Vitaminen bilden sie Katalysatoren
- Liegen in ionisierter Form vor, hohe Verfügbarkeit
- Dosierung: 3x15 Tropfen in wenig Wasser, ausserhalb der Mahlzeiten; ca. 2 Min in der Mundhöhle belassen, das führt zu einer raschen Aufnahme



OLIGOELEMENTE

- FLOUR -Regulator des Knochenstoffwechsels
- bei Karies und Zahnaufbau
- CALCIUM -essentiell für den Stoffwechsel und Knochenaufbau
- bei Karies
- NICKEL - bei Zahnsparungen zur Schwermetallausleitung
- PHOSPHOR - essentielles Element für den Knochen-und Zahnaufbau
- bei Zahnbeschwerden und zum Zahnaufbau
- ARGENTUM - zur Wundheilung; bakterizid und antiseptisch
- AURUM - zur Entzündungshemmung

LITHOTHERAPIE

- „Stein-Heilkunde“
- Mineralstoffe in natürlich gebundenem Zustand
- Das mineralische Leben ist die Basis des pflanzlichen Lebens und folglich der Tiere und des Menschen
- Griechen und Römer: die „Erdkruste“ als Heilmittel
- Mittelalter –die Alchemisten u.a. Arnaud von Villeneuve
- 19Jh. Samuel Hahnemann (Begründer d. Homöopathie)
- 20Jh. Rudolf Steiner

LITHOTHERAPIE

- ULEXIT Kalziumborat und Natrium B_2O_3-Na , Ca
schneeweißes, sehr weiches, watteartiges
Mineral
 - bei Aphten
- FLUORIT CaF_2
 - Zahnentwicklung
- SILBER NATUR – heilungsfördernd bei Entzündungen
- GOLD NATUR – heilungsfördernd bei Infektionen

HEILERDE

- Lehm ist ein Biomaterial, welches aus verschiedenen Mineralsalzen zusammengesetzt ist
- Tonerde in versch. Farben u.a. weiß, gelb, rot, grün....
- Heilerde spendet nicht nur Mineralstoffe, sondern hat die Fähigkeit Giftstoffe bzw. schädliche Stoffwechselprodukte zu binden >> IONENAUSTAUSCHER
- Innerliche Anwendung zum Entgiften und Entschlacken
- Zahnpasten zur Zahnpflege und Mundfloraaufbau – geg.Mundgeruch
- Grüner Lehm - in Kombination mit äther.Ölen bei Aphten,
-bei Zungenschleimhautentzündungen gemeinsam mit dem
GMZ Feigenbaum
- Äusserlich Hautschlamm packungen z.B. mit Hamameliswasser

VITALPILZE

- In der Mykotherapie werden neben Pilzpulver auch Pilzextrakte angewendet. Diese werden mittels Heißwasser (90 °C bis 95 °C) aus dem Pilzpulver hergestellt und enthalten alle wasserlöslichen Bestandteile des Pilzpulvers.
- Pilzextrakte enthalten keine schwerverdaulichen (wasserunlöslichen) Ballaststoffe. Vitalpilze enthalten zahlreiche aktive biologische Substanzen und gelten als Vielstoffgemische.
- Als komplexe und wertvolle Inhaltsstoffe : Polysaccharide, Beta-Glucane, Triterpene, Polyphenole und bioaktiven Proteine
- Pilzextrakt enthält im Vergleich zu Pilzpulver eine höhere Menge an Beta-Glucanen, Triterpenen und Polysacchariden



AGARICUS

Agaricus blazei

- Der Agaricus ist wegen seines an Mandeln erinnernden Geruchs auch als Mandelpilz bekannt, wird aber auch Sonnenpilz oder Lebenspilz genannt.
- Der Pilz zählt zu den Champignonverwandten und ist ein beliebter, besonders schmackhafter Speisepilz.
- Er stammt ursprünglich aus dem brasilianischen Regenwald, wird aber auch im asiatischen Raum kultiviert.
- In jüngster Zeit findet der Agaricus auch Anwendung als Vitalpilz. Er enthält neben vielen Vitalstoffen eine besonders große Menge an hochwertigen Polysacchariden und Beta-Glucanen.
- Wichtig für das Immunsystem und oxydativen Stress



AGARICUS



CHAGA

Inonotus obliquus, Schiefer Schillerporling

- ▶ Chaga ist vor allem in den Bergwäldern subarktischer Regionen Russlands, Skandinaviens, Mittel- und Osteuropas sowie auch Zentralasiens, Japans und Koreas heimisch und wächst auf Laubbäumen, vor allem auf Birken
- ▶ Als Nahrungsergänzungsmittel mit Vitalpilz Chaga und den Vitaminen Niacin und Vitamin C. Niacin als Beitrag zur Erhaltung normaler Haut und Schleimhäute wie beispielsweise auch der Magen- und Darmschleimhaut. Mit Vitamin C als Beitrag zur normalen Kollagenbildung für eine normale Funktion der Haut und eine normale Funktion des Immunsystems.
- ▶ Niacin (Vitamin B3) ist ein wasserlösliches Vitamin aus dem B-Komplex, welches direkt aus der Nahrung aufgenommen oder aus der Aminosäure Tryptophan gebildet werden kann. Als Bestandteil von Coenzymen ist Niacin in viele Stoffwechselfunktionen eingebunden. Niacin trägt unter anderem zur Erhaltung von Haut und Schleimhäuten bei.



CHAGA



CORDYCEPS

Raupenpilz Cordyceps sinensis

- Cordyceps (Raupenpilz, Cordyceps sinensis) war schon im 15. Jahrhundert ein hochgeschätzter und fast unbezahlbarer Pilz, nachdem die Yak-Hirten in Tibet beobachteten, dass ihre Rinder nach dessen Genuss leistungs- und widerstandsfähiger waren.
- Der Pilz wächst wild im tibetischen Hochland in Höhenlagen von 3.000 bis 5.000 Meter, wird inzwischen aber auch kultiviert. In der traditionellen chinesischen Ernährungslehre gilt er als Unterstützer für Qi und Yang.
- Nahrungsergänzungsmittel mit Vitalpilz Cordyceps sowie mit Vitamin C, als Beitrag zu einem normalen Energiestoffwechsel und für eine normale Funktion des Immunsystems.

CORDYCEPS





MAITAKE

Gemeiner Klapperschwamm, *Grifola frondosa*

- Der Vitalpilz Maitake ist eine Pilzart aus der Familie der Riesenporlingsverwandten.
- Sein Verbreitungsgebiet reicht von den Subtropen bis in nördlichere, gemäßigte Zonen. In Japan wird er seit 3000 v. Chr. gesammelt und verzehrt, er gehört dort neben dem Shiitake zu den wichtigsten Speisepilzen.
- In Asien, und dort vor allem in China, findet er schon seit langem breite Anwendung in der traditionellen chinesischen Ernährungslehre. Neben Ergosterin und Polysacchariden enthält er noch viele andere Vitalstoffe.
- Als Nahrungsergänzungsmittel mit dem Vitalpilz Maitake sowie mit Vitamin C, als Beitrag zu einer normalen Kollagenbildung für eine normale Funktion der Knochen und Knorpel.



MAITAKE



REISHI

Ganoderma lucidum, Ling-Zhi

- ▶ Reishi ist ein schirmförmiger Speisepilz, der sich seit über 4000 Jahren vor allem in Japan und China einer sehr großen Beliebtheit erfreut. Er genießt dort ein ähnlich hohes Ansehen, wie der Ginseng.
- ▶ Reishi wird auch „**Göttlicher Pilz der spirituellen Kraft**“ genannt, da man ihm nachsagt, dass er die polaren Kräfte von Yin und Yang auszubalancieren vermag.
- ▶ Der getrocknete Fruchtkörper des Reishi-Pilzes wird häufig als Zusatz in Lebensmitteln und Kräutermischungen verwendet.
- ▶ Reishi wird in der TCM als Tee verwendet und ist traditionell als **Jungbrunnen** bekannt.
- ▶ Als „Glänzender Lackporling“ in Europa bekannt. Der Pilz konnte bis vor wenigen Jahren nicht kultiviert werden.



REISHI



SHIITAKE

Lentinus edodes

- ▶ Shiitake - der „König der Pilze“ ist einer der bekanntesten und begehrtesten asiatischen Speisepilze.
- ▶ Seit Jahrtausenden wird der Shiitake auch im Rahmen der traditionellen chinesischen Ernährungslehre verwendet.
- ▶ Er enthält Polysaccharide, Lentinan und das Alkaloid Eritadenin sowie viele andere Vitalstoffe.
- ▶ als Beitrag zur normalen Funktion des Immunsystems, zum normalen Energiestoffwechsel, zur Verringerung von Müdigkeit und zum Schutz der Zellen vor oxidativem Stress



SHIITAKE